

Konzept der Jugendabteilung des SV Rot-Weiß Hütte 1932 e.V.

Ziele, Grundsätze und Struktur unserer
Jugendarbeit



14.07.2015



Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	2
2.	Verein	3
2.1	Zweck des Vereins	3
2.2	Anforderungen an den Verein.....	3
2.2.1	Infrastruktur	4
2.2.2	Trainer	4
2.2.3	Finanzen	4
2.2.4	Öffentlichkeitsarbeit.....	5
2.2.5	Integration, Integrationsbeauftragter, Vereinsbotschafter	5
3.	Ziele	6
3.1	Verein	6
3.2	Mannschaften.....	6
3.3	Spieler.....	7
4.	Jugendvorstand	8
5.	Trainer	8
5.1	Trainer als Vorbild	9
5.2	Trainer und Co-Trainer	10
5.3	Anforderungen an Trainer und Betreuer	11
6.	Eltern	13
6.1	Eltern als Trainer / Betreuer.....	13
6.2	Übermotivierte Eltern	13
6.3	Eltern als Helfer bei Turnieren	14
7	Spieler.....	15
7.1	Disziplin	15
7.2	Anforderungen an den Spieler	15
7.3	Verhaltensgrundsätze für Spieler.....	16
7.4	Probetraining.....	18
7.5	Vereinswechsel.....	18
8	Platzanlage	19
8.1	Trainingsflächen und -zeiten	19
8.2	Trainingsmaterial.....	20
9	Schlusswort	21



1. Vorwort

Vereine sind ein wichtiger Bestandteil in unserem gesellschaftlichen Leben. Das Vereinsleben wie auch unsere Gesellschaft sind durch soziale Normen geregelt. Ohne diese sozialen Regelungen kann weder ein Verein noch eine Gesellschaft funktionieren. Normen und Regeln sind in einem Verein dieselben wie im familiären, schulischen oder beruflichen Umfeld. Somit können gesellschaftliche Regeln und Normen im Vereinsleben eingeübt werden.

Unser Verein benötigt, genauso wie eine erfolgreiche Gesellschaft, Menschen mit Charakter und starker Persönlichkeit. Leistungswille, Anstrengungs- und Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Durchsetzungsvermögen, gewinnen und verlieren können, Selbstvertrauen entwickeln, ein fairer, respektvoller und gewaltfreier Umgang miteinander sind Beispiele für individuelle Charaktermerkmale und soziale Verhaltensweisen, die eine erfolgreiche Persönlichkeit in unserer Gesellschaft benötigt bzw. auszeichnet. Dies gilt im Schul- und Berufsleben genauso wie im Vereinsleben.

In einer Fußballmannschaft werden bei jedem ihrer Mitglieder seine individuelle sportliche Veranlagung und seine Persönlichkeit gefordert und gefördert. Gleichzeitig lernt der Nachwuchsspieler sportliche und soziale Verhaltensweisen, die er in seinem Team ständig umsetzen muss. Im Fußballverein wird den jungen Menschen somit nicht nur das Fußballspielen beigebracht. Den Kindern und Jugendlichen werden im Vereinsleben immer auch Werte vermittelt. Maßgeblich verantwortlich für die Vermittlung von sportlichen Fertigkeiten, von sozialen und individuellen Verhaltensweisen sind die Jugendtrainer der jeweiligen Altersklasse.

Mit dem Jugendkonzept des SV Rot-Weiß Hütte 1932 e.V. wollen wir die Organisation, die Inhalte und die Ziele der Jugendarbeit den zu betreuenden Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern deutlich und transparent machen. Insbesondere dient das Konzept auch als Orientierungshilfe und Leitfaden für unsere Jugendtrainer.

Helfen Sie uns, einen funktionierenden und auf die Zukunft ausgerichteten Verein aufzubauen und den Kindern und Jugendlichen Perspektiven aufzuzeigen, die weit über den Fußball hinausgehen.

Wir wollen Werte vermitteln und langfristig diese Ideen im Verein und seinem Umfeld etablieren.

Der ehemalige DFB Präsident Egidius Braun brachte es auf den Punkt:

Fußball ist mehr als ein 1:0



2. Verein

2.1 Zweck des Vereins

- Der Verein verfolgt gemäß Satzung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.
- Zweck des Vereins ist die Förderung des Sports und der sportlichen Jugendhilfe.
- Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.
- Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.
- Es darf keine Person durch Ausgaben, die den Zwecken des Vereins fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

2.2 Anforderungen an den Verein

- Der Verein, vertreten durch die gewählten und weitere Mitglieder der Abteilungsleitung Fußball, muss folgende Rahmenbedingungen zur Gestaltung eines fruchtbaren, erfolgreichen und nachhaltigen Vereinslebens schaffen. Diese Anforderungen gelten sinngemäß auch für die Jugendabteilung.



2.2.1 Infrastruktur

- Der Verein stellt die infrastrukturellen Rahmenbedingungen für den sportlichen Betrieb sicher.
- Der Verein muss Sorge tragen, dass Trainings- und Spielmaterialien wie z.B. Bälle, Stangen, Hütchen, Tore, Leibchen, etc. in ausreichender Anzahl und einwandfreier Qualität für jede Mannschaft zur Verfügung stehen.
- Der Verein stellt sicher, dass alle Mannschaften für den laufenden Spielbetrieb eigene Mannschaftstrikots verfügbar haben.
- Zur Stärkung der Identifikation mit dem Verein stattet er möglichst alle Spieler mit einem Trainingsanzug mit dem Vereinslogo des SV Rot-Weiß Hütte aus. Die Finanzierung hierfür erfolgt unter finanzieller Beteiligung der Erziehungsberechtigten der Jugendspieler. Nach Möglichkeit sollen Sponsoren zur Finanzierung gewonnen werden. Details hierzu sind in der Jugendabteilung in einem Bekleidungs- und Ausrüstungskonzept erlassen.

2.2.2 Trainer

- Der Verein verantwortet die Zusammensetzung eines sportlich und sozial kompetenten Trainerstabs.
- Dabei sollten je Mannschaft ein Trainer und ein Co-Trainer verfügbar sein.
- Der Verein investiert in die Aus- und Fortbildung eigener Trainer soweit dies der finanzielle Rahmen ermöglicht (Trainer C Breitenfußball oder Trainer C-Lizenz, Übungsleiter C).

2.2.3 Finanzen

- Die Jugendarbeit liegt im Fokus der Fußballabteilung. Hierfür müssen zunehmend finanzielle Mittel generiert werden. Dabei dauerhaft kostendeckend zu agieren, darf deshalb nicht aus dem Auge verloren werden. Die Ausübung einer Tätigkeit in der Jugendabteilung erfolgt daher ehrenamtlich. Dennoch hat die Jugendabteilung die Bestrebung, Vergütungen für Trainer in einem vertretbaren Rahmen zu ermöglichen.



2.2.4 Öffentlichkeitsarbeit

- Die Jugendabteilung gestaltet zur Förderung der Öffentlichkeitsarbeit eine Homepage.
- Sie veröffentlicht in regelmäßigen Abständen Artikel über die Jugendarbeit in lokalen Printmedien.
- Sie ist auf Social Media Kanälen (Facebook) vertreten.

2.2.5 Integration, Integrationsbeauftragter, Vereinsbotschafter

- Die Bevölkerung in Deutschland wird immer vielschichtiger. Menschen aus allen Ländern der Erde suchen in unserem Land aus den verschiedensten Gründen ihr Glück. Die Gesellschaft muss sich daher in allen Bereichen, auch im Vereinsleben, auf diese Herausforderung einstellen und die sich dadurch bietenden Chancen nutzen.
- Die Jugendabteilung des SV Rot-Weiß Hütte steht für alle Personen dieser Gesellschaft offen, unabhängig davon zu welcher Nationalität oder Religion sie gehören. Sport, insbesondere der Vereinssport, hat die Kraft die unterschiedlichen Kulturen zu miteinander zu Verbinden.
- Der Verein hat einen Integrationsbeauftragten der bei diesbezüglichen Fragen Ansprechpartner des Vereins ist. Neben dem Integrationsbeauftragten gibt es in der Jugendabteilung die so genannten Vereinsbotschafter.
- Die Vereinsbotschafter sind Personen mit Migrationshintergrund die bereits bei uns aktiv (als Sportler oder im Ehrenamt) im Verein tätig sind. Sie überwinden die Kontaktschwelle und stellen auf diese Weise den Kontakt zwischen Verein und der Zielgruppe her.
- Die Vereinsbotschafter unterstützen bei Bedarf auch im privaten Umfeld. Als Beispiel gilt Hilfe beim Umgang mit Behörden. Hierbei helfen sie beim Befüllen notwendiger Formulare oder begleiten die Personen auch auf das entsprechende Amt. Insbesondere finanziell schwache Familien mit aber auch ohne Migrationshintergrund erfahren hier unsere Unterstützung (z.B. bei der Antragstellung von notwendigen Sozialleistungen).



3. Ziele

3.1 Verein

- Wir schaffen ein Vereinsklima, in dem eine immer sportlich faire Verhaltensweise herrscht und rufen zu Zivilcourage gegen Diskriminierung und rassistischen Äußerungen auf.
- Wir bekennen uns zu Respekt gegenüber Menschen, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe oder Religion. Der Umgang untereinander ist offen, ehrlich, verlässlich und hilfsbereit.
- Die Entwicklung der Persönlichkeit und das Vermitteln von gesellschaftlich relevanten Werten nehmen bei uns einen ebenso großen Stellenwert ein wie die sportliche Weiterentwicklung.
- Wir fördern Selbstsicherheit durch Anerkennung, konstruktive Kritik sowie fachliche und soziale Kompetenz.
- Wir lösen Konflikte und Auseinandersetzungen gewaltfrei.
- Wir gehen mit dem Eigentum des Vereins um wie mit unserem eigenen.

3.2 Mannschaften

- Die Jugendabteilung des SV Rot-Weiß Hütte hat sich dafür entschieden nach Möglichkeit mit Jahrgangsmannschaften zu spielen. Das bedeutet, dass Spieler eines Jahrgangs gemeinsam in einer oder maximal zwei Mannschaften (F- bis E-Jugend) pro Jahrgang spielen werden.
- Grundsätzlich sollen die Spieler eines Jahrgangs ins der/den entsprechenden Jahrgangsmannschaft(en) zusammen spielen. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass dies nicht immer stringent durchführbar ist, da Freundschaften zwischen den Jugendlichen und äußerst begabte Fußballer Ausnahmen nötig machen. In diesem Fall wird eine einvernehmliche Lösung zwischen den Jahrgangstrainern angestrebt. Im Streitfall entscheidet der Jugendvorstand.
- Wir möchten in allen Altersklassen dauerhaft mindestens pro Jahrgang eine Mannschaft für den Spielbetrieb melden.
- Ab den D-Junioren bis zu den A-Junioren soll die bessere Jahrgangsmannschaft einer Altersgruppe in einer höherklassigen Liga spielen.
- Der Aufstieg in eine höhere Liga kann über verschiedene Wege erreicht werden. Jedes Jahr gibt es Diskussionen, welche Mannschaften an den dann



eventuell erforderlichen Qualifikationsspielen teilnehmen sollen. Das wird sich auch zukünftig nicht verhindern lassen, da der Zugang zu einer nächsthöheren Klasse zu Beginn einer Saison nur den 1. Mannschaften der jeweiligen Jugenden zusteht (E- bis A-Jugend). Die Qualifikation sollten die Mannschaften spielen, bei denen die höchste Wahrscheinlichkeit besteht, dass sie

1. die Qualifikation erfolgreich bestehen.
2. die darauf folgende Saison in der höheren Klasse auch durchstehen.

Die letzte Entscheidung trifft nach Rücksprache mit den Jugendtrainern der Jugendvorstand.

Die Spieler der nicht nominierten Mannschaft stehen dann zur Ergänzung der jeweiligen Kader für die Qualifikationsspiele zur Verfügung, kehren nach Ende der Qualifikation aber grundsätzlich zu ihren Mannschaften zurück.

3.3 Spieler

- Die Jugendspieler sollen sich bei uns wohl fühlen.
- Wir möchten Kindern Freude am „Mannschaftsspiel“ Fußball vermitteln, unabhängig vom Leistungsvermögen.
- Wir wollen Kinder und Jugendliche zu sozialem, fairem und wettbewerbsorientierten Verhalten anleiten.
- Alle Spieler werden entsprechend ihrem Interesse und ihrer Veranlagung im Training und Spiel gefordert und gefördert.
- Wir schaffen Spiel- und Entwicklungsmöglichkeit auch für weniger talentierte Kinder, sofern die Kapazitäten des Vereins dies zulassen.
- Wir wollen Jugendspieler individuell qualitativ hochwertig ausbilden und sie befähigen, als Seniorenspieler in einer möglichst hohen Spielklasse spielen zu können. Dabei soll die Entwicklung der Spieler und der Mannschaft Vorrang vor dem Gewinn von Meisterschaften haben.
- Spieler sollen mit hoher Vereinsidentifikation an den Aktivbereich der Senioren abgegeben werden, um das Weiterbestehen des Vereins auf breiter Basis nachhaltig zu sichern.
- Auch Spieler, die fußballerisch weniger talentiert sind, sollen langfristig an den Verein gebunden werden, z.B. als Jugendbetreuer oder Schiedsrichter.



4. Jugendvorstand

- Der Jugendvorstand, bestehend aus Jugendleiter, Jugendgeschäftsführer und Jugendkassierer, führt die Jugendabteilung. Deren Aufgabe ist nicht nur die Organisation des Spielbetriebs für die laufende Saison. Vielmehr sollen sie perspektivisch die Richtung und die sportlichen Ziele der Jugendabteilung vorgeben. Diese Vorgaben richten sich nach den jeweils realistisch zu erreichenden sportlichen Zielen und bewegen sich im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Jugendabteilung.
- Er tagt regelmäßig und steht im regelmäßigen Austausch mit den Trainern der jeweiligen Mannschaften. Er ist bestrebt, aus organisatorischer Sicht, gute Rahmenbedingungen für den Trainings- und Spielbetrieb zur Verfügung zu stellen.
- Strategische Entscheidungen schreibt er in weitere Konzepte fest.

5. Trainer

- In der Zieldefinition unseres Vereins ist die Ausbildung zu fußballerisch, aber auch charakterlich starken Kindern und Jugendlichen verankert. Dies erfordert auch starke Persönlichkeiten als Trainer.
- Genauso wie der Trainer die Kinder ausbilden soll, muss er zu einer permanenten Weiterbildung seiner eigenen sportlichen und didaktischen Fähigkeiten bereit sein. Diese Herausforderungen bringen letztlich auch dem Trainer Erfolgserlebnisse, aber vermitteln auch Fähigkeiten, die er ohne Beteiligung an der aktiven Jugendarbeit nicht erfahren hätte.
- Die Trainer der verschiedenen Altersstufen wirken als Vorbild und haben großen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung. Zu allen Kindern soll eine Beziehung aufgebaut werden, die vor allem nicht im Denken nach Toren bestimmt ist. Des Weiteren sind die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten zu akzeptieren. Das heißt, dass ein Trainer Freund, Helfer und Förderer sein kann bzw. sein soll.



5.1 Trainer als Vorbild

- In der Pubertät, wenn Jugendliche gegenüber Eltern und Lehrern eine kritische Haltung einnehmen, gehören sie zu den Erwachsenen, die als Vertrauenspersonen akzeptiert und gesucht werden: Trainer sind wichtige Vorbilder.
- Anders als die Bezugspersonen Eltern und Lehrer repräsentieren Trainer einen Bereich, in dem Jugendliche gerne und freiwillig ihre Zeit verbringen: Fußball ist Freizeitbeschäftigung und kein Pflichtprogramm. Kinder und Jugendliche kommen von sich aus.
- Die große Kunst des Trainers besteht darin, ein Gleichgewicht zwischen dem sportlichen Angebot und den sozialen Bedürfnissen herzustellen. Kein leichtes Unterfangen; deshalb ist es wichtig, dass jeder Trainer und Betreuer neben praktischen Fähigkeiten auch Kenntnisse im Sozialverhalten und in der Mannschaftsführung besitzen sollte.
- Das „Vorbild Fußballtrainer“ hat gute Möglichkeiten, positiv auf das Verhalten junger Menschen Einfluss zu nehmen.
- Jeder Trainer muss sein eigenes Verhalten stetig selbstkritisch hinterfragen, z.B. in Bezug auf:
 - den Auftritt vor der eigenen Mannschaft
 - den Umgang mit Sieg und Niederlagen
 - die Bewältigung von Konflikten
 - die Gleichbehandlung aller Spieler
 - das Verhalten gegenüber Personen außerhalb der Gruppe
 - das Verhalten außerhalb des Trainings- und Spielbetriebs
 - den Umgang mit eigenen Fehlern
 - den Konsum von Suchtmitteln
 - die gesunde Ernährung

Die jungen Spieler beobachten ihre Trainer genau und schauen sich ihr eigenes Verhalten dort ab. Niemand erwartet einen perfekten Betreuer, dem keinerlei Fehler unterlaufen. Er sollte sich nur bewusst sein, dass er große Verantwortung trägt und nicht nur der Fußball davon profitiert, wenn er seinen Einfluss in positiver Weise nutzt.

Grundsätze



- Keine Anwendung von Gewalt (verbal/nonverbal) gegenüber Spielern
- Verantwortungsbewusster Umgang mit Sportmaterialien
- Vorleben von Fair Play, Respekt und Höflichkeit gegenüber allen Beteiligten
- Unterlassung von herablassenden Aussagen
- Bemühung um Weiter- und Fortbildung
- Betrachtung der Gruppenteilnehmer als gleichberechtigte Partner
- Sicherstellung einer angenehmen Mannschaftsatmosphäre

„Positiv wirken“ gelingt im Verein, wenn Jugendliche mit anerkannten Vorbildern und Menschen, denen sie vertrauen, gemeinsame Aktivitäten erleben. Der Einfluss und die Verantwortung der Trainer und Betreuer gehen dabei weit über das Spielfeld hinaus und reichen mitten in Problembereiche unserer Gesellschaft. Auch im Umgang mit Suchtmitteln wie Alkohol oder Tabak haben Trainer und Betreuer eine Vorbildfunktion.

5.2 Trainer und Co-Trainer

- Effektiv wird das Jugendtraining innerhalb einer Mannschaft, wenn in möglichst kleinen Gruppen geübt werden kann. Dies erfordert i. d. R. eine entsprechende Anzahl von Übungsleitern, da nicht immer davon auszugehen ist, dass die Übungen selbstständig und richtig durchgeführt werden und die Fehlerkorrektur zu einer der wichtigsten Traineraufgaben gehört. Leiten zwei oder mehr Trainer eine Übungsgruppe, kann es allerdings sehr schnell zu Konflikten kommen - sei es durch eine unterschiedliche Trainingsauffassung, eine dominante Persönlichkeit oder schlicht dadurch, dass die Charaktere nicht zueinander passen.
- Deshalb sollte bei der Saisonplanung generell eine Absprache zwischen den Trainern getroffen werden, wer die Führungsrolle übernimmt und wer als Co-Trainer agiert. Dies muss nicht bedeuten, dass der Co-Trainer zum „Kofferträger“ verkommt. Dennoch sind immer wieder Entscheidungen zu treffen, bei denen die Verantwortung einer Person vonnöten ist. Eine frühzeitige Absprache zwischen den Trainern vor der Spielrunde hilft Konflikte zu reduzieren. Konflikte, z. B. mit Spielern oder Eltern, kommen noch früh genug und werden sich mit einem Trainerteam wesentlich besser bewältigen lassen. Wichtig bei der Absprache ist, dass sich der Co-Trainer an seine Rolle



hält und der Trainer seine Position nicht einseitig ausnutzt. Sind diese Voraussetzungen gegeben, wird man gemeinsam eine tolle Spielrunde erleben. Die Aufgabenverteilung und Zuständigkeitsbereiche sind individuell abzusprechen.

5.3 Anforderungen an Trainer und Betreuer

Der Trainer / Betreuer

- identifiziert sich mit dem Verein und dessen Zielen
- lebt das Jugendkonzept
- repräsentiert seinen Verein nach innen und außen vorbildlich
- ist höflich, freundlich, diszipliniert, pünktlich und ordentlich
- achtet das Fair- Play, vor allem auch gegenüber Gegnern und Schiedsrichtern
- ist teamfähig und kooperativ
- fördert den Teamgeist
- arbeitet mit der Jugendleitung, dem sportlichen Leiter sowie den anderen Juniorentrainern konstruktiv im Interesse der Spieler und des Vereins zusammen
- hält insbesondere zu dem sportlichen Leiter und den Trainern unter und über seinem Team regen Kontakt und tauscht sich regelmäßig aus
- ist Vorbild und hat ein offenes Verhältnis zu den Spielern in seiner Mannschaft
- fordert und fördert jeden seiner Spieler und ist motiviert, auf diesem Weg seine Spieler und sein Team sportlich weiter zu entwickeln
- versucht alle Spieler in den Spielbetrieb zu integrieren, wenn nötig mit zusätzlichen Trainings- oder Freundschaftsspielen
- ist interessiert an seiner Weiterbildung und nimmt wenn möglich, regelmäßig an Fortbildungen teil
- nimmt an Trainersitzungen teil
- organisiert bei Verhinderung rechtzeitig eine Vertretung für sich. Kein Training und keine Spiele fallen aus
- kümmert sich rechtzeitig um notwendige Spielverlegungen und holöt die Zustimmung des Trainers des jeweiligen Gegners ein
- führt zusammen mit seinen Betreuern Elternabende / Infoabende durch. Er ist Ansprechpartner für die Eltern



- bereitet sich möglichst sorgfältig auf jedes Training vor, damit ein abwechslungsreiches und altersgerechtes Training durchgeführt werden kann
- führt eine Spielerliste
- ist bestrebt, objektiv und gerecht gegenüber seinen Spielern zu sein
- ist verantwortlich für einen reibungslosen Trainings- und Spielbetrieb seines Teams
- nimmt die notwendigen Eintragungen im DFB-Net für seine Mannschaft vor
- hilft bei vereinseigenen Turnieren auch außerhalb des eigenen Turniers mit.



6. Eltern

- Zwischen dem Trainerteam und den Eltern soll ein vertrauensvolles Verhältnis bestehen. Eltern können für den Verein eine enorme Hilfe und Entlastung darstellen. Nicht selten hat sich über die Jugendarbeit ein kompetentes Elternteil für Vorstandsarbeit, Sponsoring, Eventmanagement oder ähnliche Aufgaben gefunden oder einfach nur durch Beziehungen zu Dritten geholfen. Deshalb ist in der Jugendarbeit ein besonderes Augenmerk auf die Eltern zu legen.
- Die Eltern sind aufgefordert, das Betreuersteam, die Kinder und den Verein zu unterstützen durch:
 - Motivation, Lob und Anfeuern aller (nicht nur der eigenen) Kinder
 - Unterstützung der Trainerentscheidungen
 - Anwesenheit bei den Spielen
 - Waschen von Trikotsätzen der jeweiligen Mannschaft
 - Fahrdienst bei Auswärtsspielen

6.1 Eltern als Trainer / Betreuer

- Eltern gehören zum festen Bestandteil des Jugendkonzepts des SV Rot-Weiß Hütte. Als mögliche zukünftige Trainer kommen dabei sowohl Eltern in Frage, die eine fußballerische „Karriere“, in welcher Spielklasse auch immer, nachweisen können, aber auch Seiteneinsteiger, die Interesse an der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen und am Fußballsport haben.
- Eltern sind auch als Betreuer eine wesentliche Hilfe für den Trainer und somit für den Verein. Das Training kann abwechslungsreicher und differenzierter gestaltet und Verantwortungen können geteilt werden. Die optimale Versorgung einer Mannschaft besteht aus einem Trainer (Verein), einem Co-Trainer und einem Betreuer (Elternteil).

6.2 Übermotivierte Eltern

- Wer hat das noch nicht erlebt: brüllende, keifende und auch unsportliche Eltern während des Spiels am Spielfeldrand. Unterschiedliche Emotionen und der Wille, nur das Beste für den eigenen Nachwuchs vor Augen zu haben, sind dafür verantwortlich, wenn sich die Eltern des Gegners empören, der Schiedsrichter kritisiert und oft auch beschimpft wird und das taktische Konzept eines Trainers durch dubiose Aufforderungen an den eigenen



Nachwuchs ad absurdum geführt wird. Wie soll sich in so einem Fall der Trainer verhalten?

- Zuerst sollte er mit der Mannschaft sprechen. Für die Aufstellung und Taktik ist nur der Trainer verantwortlich. Jeder Spieler bekommt seine Aufgabe vom Trainer und nicht von seinem Vater am Spielfeldrand. Dann sollte der Trainer auch nicht das Gespräch mit den betroffenen Eltern scheuen. Bis jetzt haben sich nach einem solchen Gespräch in der Regel selbst die hartnäckigsten Hysterien beruhigt und konnten später ganz normal einem Spiel zuschauen – auch wenn es verdammt schwer fiel.

6.3 Eltern als Helfer bei Turnieren

- Damit der Verein SV Rot-Weiß Hütte in der Region als engagierter Verein zur Kenntnis genommen wird und als interessantes Event für unsere Jugendlichen werden pro Jahr zwei Turniere durchgeführt, im Winter ein Hallen- und nach den Sommerferien ein Saisonvorbereitungsturnier. Diese Turniere sind für die Jugendabteilung eine wichtige Einnahmequelle ohne die die Jugendabteilung die jährlichen Ausgaben nicht bestreiten kann. Von diesen Einnahmen profitieren alle Kinder.
- Wir erwarten von allen Eltern unserer Spieler, dass sie sich während dieser beiden Turniere engagieren. Positionen die zu besetzen sind, sind in der Regel Getränke-, Kuchen- und Grilltheke. Es kann nicht sein, dass Trainer die Eltern regelrecht bitten müssen, ihren Teil zum Erfolg des Turniers beizutragen.



7 Spieler

- Spaß am Fußballsport, aber auch an leistungsorientiertem Wettbewerb steht im Vordergrund des Vereinstrainings stehen. Dazu gehört auch ein altersgerechter Umgang mit den Kindern und Jugendlichen. Die Persönlichkeit der Spieler muss dabei immer geachtet werden.

7.1 Disziplin

- Dass Spieler, egal welcher Altersstufe, nicht immer brav den Anweisungen des Trainers folgen, ist kein Problem der heutigen Zeit, dieses Problem gab es schon immer. Dennoch ist heute ein gesteigertes Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen feststellbar, so dass genauso selbstbewusste oder auch „starke“ Trainer erforderlich sind. Trotzverhalten, Aggressivität, „den Kasper spielen“ oder das Benutzen von „Kraftausdrücken“ ist oft nicht böse gemeint und gehört, entwicklungsbedingt, bei Kindern zum Ausloten ihrer Grenzen oder um Aufmerksamkeit zu gewinnen. Dem ist nur mit viel Geduld, aber auch beherztem Einschreiten beizukommen. Kinder müssen lernen, wann bestimmte Grenzen im Training überschritten sind.
- Dazu gibt es verschiedene Erziehungsinstrumente. Zuerst folgt das Gespräch mit dem Kind, um auf das Fehlverhalten aufmerksam zu machen. Die nächste Stufe ist der temporäre Ausschluss von Training oder Spiel. Als letzte Stufe sollte das Elterngespräch gesucht werden. Grundsätzlich darf sich der Trainer in keiner Situation aus der Ruhe bringen lassen. Außerdem müssen angedrohte Maßnahmen spätestens nach einer Verwarnung vollzogen werden. Bleiben Drohungen ohne Folgen, werden Kinder ihre Grenzen nicht kennen lernen und das Training weiterhin stören.

7.2 Anforderungen an den Spieler

- Wir möchten Spielerinnen und Spieler, die eine positive Einstellung zum Fußballspielen und zum aktiven Sport im Allgemeinen haben, für die Teamgeist kein Fremdwort ist und für die ein sportlich freundliches Auftreten auf und außerhalb des Spielfeldes eine Selbstverständlichkeit ist.
- Verhaltensregeln wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Freundlichkeit, Ehrlichkeit, Teamfähigkeit, Disziplin, Hilfsbereitschaft, Sauberkeit und Fairness müssen bereits bei den jüngsten Fußballerinnen und Fußballern eingeübt werden.



7.3 Verhaltensgrundsätze für Spieler

Zuverlässigkeit

- Die Teilnahme am Training und Spiel ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Kann ich nicht erscheinen, sage ich so früh wie möglich bei meinem Trainer ab.
- Ich versuche kein Training und kein Spiel zu versäumen.

Pünktlichkeit

- Ich erscheine pünktlich zum Training und zum Spiel.
- Die Mannschaft wartet auf mich, ohne mich ist das Team nicht komplett.

Freundlichkeit

- Freundlichkeit ist für mich selbstverständlich, denn das Team und das gesamte Umfeld ermöglichen mir das Fußballspielen.
- Freundlich sein ist für mich einfach. Ich grüße Kinder und Erwachsene, die ich kenne.
- Das Umfeld wird nicht nur mich, sondern auch mein Team für meine Freundlichkeit mögen.

Ehrlichkeit

- Ich bin ehrlich zu meinen Mitspielern, Trainern und Betreuern.
- Ich habe es nicht nötig, meinen Trainer zu belügen, z.B. wenn ich nicht am Training teilnehmen kann bzw. will.

Teamfähigkeit und Disziplin

- Ich kann nicht jeden gleich gern mögen, akzeptiere aber jedes Teammitglied.
- Ich verhalte mich im Kreis meiner Mannschaft diszipliniert. Nur im Team kann ich Fußball lernen und nur gemeinsam können wir unsere Ziele erreichen.
- Im Spiel und im Training gebe ich immer 100%, denn ich bin ein wichtiger Teil des Teams.
- Wenn ich mal schlecht gespielt habe oder nicht die ganze Zeit gespielt habe, verliere ich nicht den Willen fleißig zu trainieren, um meine Leistung zu verbessern. Im nächsten Spiel möchte ich das wieder besser machen.
- Streitereien untereinander sollten vermieden werden, Handgreiflichkeiten sind nicht akzeptabel.



Hilfsbereitschaft

- Ich helfe jedem aus dem Team, wenn er Probleme hat und um Hilfe bittet. Dies bezieht sich sowohl auf das Spielfeld als auch auf außerhalb.
- Ich unterstütze schwächere Spieler und mache mich nicht über sie lustig.
- Ich unterstütze meinen Trainer bei der Trainingsarbeit, wenn ich dazu aufgefordert werde.

Umwelt und Sauberkeit

- Ich gehe sorgsam mit Umwelt, Energie und dem Vereinseigentum um. Sportplatz, Kabinen und alle anderen Gemeinschaftseinrichtungen sollen meinem Verein, meiner Mannschaft und mir noch lange Freude bereiten.
- Der schonende Umgang mit Bällen, Trikots und Trainingsmaterial ist für mich eine Selbstverständlichkeit.
- Bin ich Gast bei einem anderen Verein, gelten die Verhaltensweisen noch stärker.

Fairplay

- Ich verhalte mich stets freundlich und fair zu meinen Gegenspielern, egal ob im Training oder im Spiel gegen einen anderen Verein. Ohne Gegner gibt es kein Spiel.
- Ich verhalte mich fair und freundlich gegenüber dem Schiedsrichter. Der Schiedsrichter ist mein Freund. Er ermöglicht mir das Spiel.

Zigaretten, Alkohol.....

- Zigaretten und Alkohol am Spielfeldrand sind nicht gestattet und sollten in der Freizeit keine Rolle spielen.
- Über die Gefahren von Drogen weiß ich Bescheid und ich halte mich von ihnen fern.

Vorbild für Jüngere

- Auch ich bin ein Vorbild - insbesondere für die jüngeren Spieler.



7.4 Probetraining

- Einem Probetraining wird grundsätzlich nur zum Ende einer Saison zugestimmt.
- Die Bescheinigung für ein Probetraining bei einem anderen Verein ist vom jeweiligen Verein auszustellen. Nach Rücksprache mit seinem eigenen (Hüttener-) Trainer und Genehmigung des Probetrainings ist die Bescheinigung anschließend durch den Jugendleiter SV Rot-Weiß Hütte abzuzeichnen.
- Aktive Spieler anderer Mannschaften können an einem Probetraining beim SV Rot-Weiß Hütte teilnehmen, wenn eine entsprechende Bescheinigung vorliegt.
- Inaktive Spieler können an drei Probetrainingsterminen teilnehmen, danach sollte eine Entscheidung über die Aufnahme des Spielers getroffen werden.

7.5 Vereinswechsel

- Vereinswechsel werden grundsätzlich nur zum Ende einer Spielsaison gestattet.
- Während der laufenden Saison müssen triftige Gründe für einen Vereinswechsel sprechen, damit der Jugendvorstand einem Vereinswechsel zustimmen kann.



8 Platzanlage

- Die Heimat des SV Rot-Weiß Hütte ist der Fußballplatz Kurt-Schumacher Straße in Troisdorf - FWH. Aufgrund der vielen Jugend- und Seniorenmannschaften ist es jedes Jahr ein großes Problem für jede Mannschaft ausreichenden Trainingsplatz zu angemessenen Uhrzeiten zur Verfügung zu stellen.

Beim SV Rot-Weiß Hütte gilt in der Jugendabteilung folgende Regelung:

- Bambini nutzen zum Training das Kleinspielfeld.
- Jede Mannschaft im Spielbetrieb erhält als Trainingsfläche die Hälfte der Fläche, die für die Meisterschaftsspiele benötigt werden, mindestens einen Viertelplatz.
- Ziel soll daher sein:
Von der F-Jugend bis einschließlich der D-Jugend erhält jede Mannschaft einen Viertelplatz. Von der C-Jugend bis zur A-Jugend erhält jede Mannschaft einen halben Platz. Bei mehreren Mannschaften der jeweiligen Altersklassen kann es nötig sein lediglich einen Viertelplatz zur Verfügung zu haben.

8.1 Trainingsflächen und -zeiten

- Die Jugendtrainingszeiten gehen Wochentags grundsätzlich bis 19.30 Uhr. Die Zeiten im Anschluss stehen der Seniorenabteilung zu. Absprachen zwischen der Senioren- und der Jugendabteilung lassen bei Einvernehmen auch Änderungen zu.
- Die spätest möglichen Zeiten werden an die Jahrgänge von der A- bis zur C-Jugend verteilt, da diese Mannschaften die ältesten Spieler haben, die darüber hinaus auch zeitlich länger zur Schule gehen und ansonsten die Trainingszeiten mit den Schulzeiten kollidieren würden.
- Den ersten Zugriff erhält die A1, A2 geht über B1 B2 bis zu C1 C2 usw. Diese Zeiten haben solange Bestand, bis sich im Kreis der Trainer einvernehmlich eine Neuverteilung ergibt. Anschließend werden die früheren Zeiten vergeben.
- Die Trainingszeiten werden vor Saisonbeginn vergeben und in einem Belegungsplan festgehalten.



8.2 Trainingsmaterial

- Trainingsutensilien werden im Ballraum untergebracht. Hier stehen Gitterboxen für die einzelnen Mannschaften zur Verfügung, wo Bälle und mannschaftsbezogene Trainingsmittel untergebracht werden können.
- Trainer, Betreuer und Spieler sind verpflichtet mit den Trainingsutensilien sorgsam umzugehen und den Ballraum so sauber wie möglich zu halten.
- Zusätzlich befindet sich auf dem Platz eine Fertiggarage in der ebenfalls Trainingsmaterial gelagert wird.
- Ein kleiner Materialcontainer steht ebenfalls auf der Platzanlage zur Verfügung.



9 Schlusswort

Das schönste Jugendkonzept bleibt nur ein Stück bedrucktes Papier, wenn es nicht gelebt wird. Um es in die Praxis umzusetzen, benötigen wir motivierte Menschen, die sich mit dem Inhalt auseinandersetzen, sich damit identifizieren und sich davon inspirieren lassen.

Dieses Konzept

- soll eine Hilfestellung für alle sein
- es ersetzt nicht die Eigenverantwortung des Jugendtrainers, Spielers oder Erziehungsberechtigten
- ist offen für neue Ideen, Anregungen, Ergänzungen und Kritik.

Auch ein Jugendkonzept „altert“ und muss von Zeit zu Zeit überprüft werden.

An dieser Stelle möchten wir uns für die umfassende Vorarbeit des SV Rot-Weiß Lessenich bedanken.

An der Erarbeitung und der Hinführung zu einem Jugendkonzept SV Rot-Weiß Hütte haben mitgewirkt:

Ingo Jakobs

Jugendleiter

Udo Esser

Jugendgeschäftsführer

Harald Raufuss

Jugendkassierer